Das Puppenhausmuseum Basel präsentiert:

„Neapolitanische Volkskunst“: eine Sonderausstellung über die berühmten Krippen von Neapel

Das Puppenhausmuseum Basel präsentiert vom 31. Oktober 2003 bis 25. April 2004 die berühmte neapolitanische Volkskunst des Krippenbauens. Eigens für das Puppenhausmuseum hat der neapolitanische Krippenkünstler Mario Capuano in monatelanger Handarbeit eine über 15 m² grosse Szene hergestellt.

Geschichte

Die neapolitanische Krippenkunst hat ihren Ursprung in der Darstellung der Heiligen Familie, welche die Gebrüder Giovanni und Pietro Alemanno für den Herzog von Kalabrien im Jahre 1478 herstellten. 41 bemalte und vergoldete Holzfiguren zierten die Darstellung. (Dass der heilige Franziskus die Krippe zu Weihnachten 1223 erfunden haben soll, ist also leider nur eine schöne Legende.) Diese ursprünglichen Krippen waren schlicht und klar in den Linien, um den Blick auf das Wesentliche zu konzentrieren; sie sollten zum Beten einladen. Deshalb findet sich bei diesen Krippen auch keinerlei Zubehör, das nur ablenken würde.

Um 1500 änderte sich der Stil. Dokumente belegen, dass bereits 1532 der Adlige Matteo Mastrogiudice von Sorrent eine Krippe mit bemalten Terrakottafiguren herstellen liess. Die Darstellung zeigte immer noch die Heilige Familie, jetzt aber fanden sich neben Ochs und Esel auch Hund, Schaf und Ziege sowie zwei Hirten und drei Engel. Als Umgebung war bereits eine angedeutete Landschaft zu erkennen. Leider ist diese Krippe verschwunden.

Die Figuren der neapolitanischen Krippen nennt man „Pastori“, was eigentlich Hirte heisst. Wie es zu dieser Bezeichnung kam, ist heute nicht mehr bekannt. Die Figuren schnitzte man entweder aus Holz oder formte sie aus Terrakotta. In der ersten Hälfte des 16. Jh. widmeten sich immer mehr Künstler der Herstellung dieser Figuren. Zu den bekanntesten Künstlern jener Zeit gehörten Michele Perrone und seine Brüder Aniello und Donato. „Pastori“ aus ihrer Werkstatt sind noch heute in diversen Museen zu sehen. In der zweiten Hälfte des 16. Jh. entstanden die ersten Gliederpuppen aus Holz. Bewegliche Arme und Beine ermöglichten,

dass man sie genau in die gewünschte Position bringen konnte. Ausserdem waren sie in Kleider aus Stoff gehüllt, wirkten aber immer noch sehr statisch. Wann diese von Puppen abgelöst wurden, deren Körper aus einem mit Hanfgarn überzogenen Drahtgeflecht bestand, ist nicht genau belegbar. Dokumente weisen jedoch darauf hin, dass diese neuen Puppen bereits um 1741 Krippen bevölkerten. Diese neue Art von Figuren erlaubte es, den Körper und die Gestik der darzustellenden Persönlichkeit anzupassen.

Die erste Szene, die zur traditionellen, alten neapolitanischen Krippe gehört, ist die so genannte „Natività“: die heilige Maria, sitzend, das Jesuskind betrachtend und der heilige Josef, neben ihr oder hinter ihr stehend. Anfangs wird die Heilige Familie in einer Grotte oder einem Stall gezeigt, später erkennt man Teile eines Tempels. In der ganzen Geschichte der neapolitanischen Krippenkunst tragen nur die Figuren der Heiligen Familie und die Engel klassische Gewänder. Bei allen anderen Figuren ändern sich die Kleider gemäss den aktuellen Modetrends.

Die zweite obligatorische Szene ist die „Ankündigung der Geburt Jesu an die Hirten“: eine kleine Hütte oder ein einsames Haus am Ufer eines Flusses mit Schafen, Ziegen und Ochsen, bewacht von Hirten. Drei der Hirten waren jeweils vollkommen überwältigt von der Verkündigung des Engels. Diese drei Hirten stellte man immer als einen Knaben, einen Mann mittleren Alters und einen Alten dar – als Symbol des Verlaufs des Lebens. Ein vierter Hirte wurde schlafend dargestellt; dies sollte zeigen, dass die Menschheit bis Christi Geburt geschlafen hat.

Die dritte, traditionelle Szene zeigte eine Taverne mit Bewohnern und Gästen, die an einem gedeckten Tisch sitzen und bedient werden. Symbolisch dafür, dass der Heiligen Familie eine Unterkunft verweigert wurde.

Zu guter Letzt und nicht mehr wegzudenken war die Szene der Ankunft der Heiligen Drei Könige mit ihrem Geleitzug aus dem Orient. Hier flossen die Vorstellungen ein, welche die Neapolitaner zu dieser Zeit vom Orient hatten. Balthasar, der älteste der Könige, stand meist vor dem Jesuskind, oder aber er sass auf einem grauen Pferd, das im Schritttempo ging. Melchior wurde auf einem braunem oder einem fuchsfarbigem Pferd im Trab dargestellt. Zu Kaspar gehörte ein schwarzes Pferd, das sich aufbäumte und von einem Pferdeknecht im Zaum gehalten wurde. Die Ausstattung des orientalischen Zuges war überwältigend: Üppig ausgestattet mit Dolchen und Schatullen, reich besetzt mit Juwelen und Gold.

Die absolute Blütezeit der neapolitanischen Krippenkunst löste der Bourbonenkönig Karl III. im 18. Jh. mit seiner „Krippenverrücktheit“ aus. Diese Leidenschaft übertrug sich auf andere Adelige, wohlhabende Bürger, Klöster und Kirchen. Unter Karl III. fanden neben der Geburtszene, den Engeln, Hirten und den Heiligen Drei Königen auch die einfachen

Neapolitaner Einzug in die Krippe. Szenen aus dem Alltag normaler Bürger wurden Bestandteil der Krippe. Die Künstler sahen die Möglichkeit, die charakteristischen Gesichter der Bevölkerung darzustellen. Bettler und Krüppel mit ihren Behinderungen und Deformationen stellte man authentisch dar, so wie sie zum normalen Stadtbild der damaligen Zeit gehörten. Und als Umfeld entstanden langsam ganze Landschaften mit Gebäuden.

Zu diesen Krippen gehörte auch eine reiche Ausstattung mit so genanntem Zubehör. Man zeigte geschlachtete Tiere oder aufgehängte Tierhälften aus Terrakotta sowie regional bekannte Früchte und Gemüse; oft und gern arrangiert in geflochtenen Körben. Zuerst stellte man das Gemüse und die Früchte aus Terrakotta her, später modellierte man sie aus einer Wachsmasse. Teller, Suppenschüsseln, Krüge etc. erschienen auf gedeckten Tischen; persönliche Objekte wie Pfeifen, Tabakdosen aus Silber oder Elfenbein und diverse Schmuckstücke schmückten liebevoll die Figuren; wunderschöne Musikinstrumente durften ebenfalls nicht fehlen.

Prunkvolle Krippen wie jene von Karl III. konnten sich nur wenige leisten. Dazu gehörten jedoch auch ausländische Fürstenhäuser wie die der Söhne von Karl III.: Karl IV., der auf dem Thron von Spanien sass, und Ferdinand IV. von Neapel. Auch sie bestellten ihre Krippenfiguren, Landschaften und ihr Zubehör bei neapolitanischen Künstlern. Für diese Krippen wurden nur Figuren aus bester Meisterhand mit grösster handwerklicher Präzision verwendet. Für die Stoffe der Kleider wurden sogar Goldfäden verwendet. Schreine mit Juwelen gehörten ebenso dazu wie auch Mäntel, besetzt mit Diamanten und anderen wertvollen Steinen.

Bei diesen Krippen wurden der religiöse Gedanke und die Spiritualität völlig in den Hintergrund gedrängt und gingen vollkommen verloren.

Einige dieser Krippen kann man in Neapel und Umgebung besichtigen. Das Museum von San Martino (Neapel) beherbergt eine Sammlung alter Krippen. Darunter gehören auch 19 Figuren einer Krippe aus dem Jahre 1478. Die berühmteste ist jene, die der Schriftsteller Michele Cuciniello der Stadt Neapel schenkte: Sie stammt aus dem 18. Jh. und besteht aus 180 Figuren, 42 Eseln, 29 Tieren und 339 Ausstattungsgegenständen. Auch im Palazzo Reale von Caserta ist eine wunderschöne alte Krippe zu bestaunen.

Gegenwart

In der Via San Gregorio Armeno und in ein paar angrenzenden Gässchen findet man zahlreiche Geschäfte und Werkstätten, in denen Krippenfiguren, Körbe mit Gemüse oder Fischen und vieles mehr das ganze Jahr produziert oder verkauft werden. Vor allem während dem vorweihnachtlichen Rummel ist hier in der Altstadt von Neapel viel los. Alles ist dort erhältlich, was man benötigt, um eine komplette, traditionelle neapolitanische Krippe auszustatten.

Angeboten werden spezielle Terrakottafiguren, die zeitgenössische Politiker darstellen oder bekannte Filmschauspieler, und natürlich fehlen auch Persönlichkeiten aus der Geschichte nicht. Für jeden Geschmack ist hier etwas vorhanden.

Die Figuren sind üblicherweise 30 bis 40 Zentimeter gross. Der Kopf ist aus Terrakotta, Hände und Füße werden aus Holz geschnitzt oder sind ebenfalls aus Terrakotta. Der Körper besteht aus einem Gerippe aus Draht und Hanfgarn, damit die Figuren problemlos in bestimmte Positionen gebracht werden können. Der Kopf, die Hände und Füße werden von Hand bemalt. Augen aus Glas verleihen den Figuren einen lebendigen Ausdruck.

Während nördlich der Alpen mit viel Aufwand und Liebe ein Weihnachtsbaum geschmückt wird, legt man in Italien Wert auf die Bereitstellung einer stattlichen Krippe. In Neapel und Umgebung ist diese Tradition besonders stark verankert.

Auf einer Fläche von ca. 15 m² können Sie eine Krippe bewundern, die den Alltag Neapels im 18. Jh. widerspiegelt. Man sieht Leute beim Essen oder Frauen beim Tratschen auf ihren Balkonen; diverse Berufe werden gezeigt. Und natürlich fehlt auch die „Natività“ mit der Heiligen Familie nicht, dargestellt in einem ruinenartigen Tempel mit Hirten, Engeln und den Heiligen Drei Königen.

Der neapolitanische Krippenkünstler Mario Capuano hat die komplette Szene für die Sonderausstellung mit den Gebäuden, Figuren und hunderten von Zubehör-Gegenständen in monatelanger Handarbeit angefertigt. Die Familie Capuano ist bereits seit 1840 in der Krippenbaukunst tätig. Zu ihren letzten wichtigen Werken gehört die Krippe für die Wallfahrtskirche in San Giovanni Rotondo, wo Padre Pio gewirkt hat, und jene für den regierenden König von Spanien, Juan Carlos.

Allgemein erlaubt die typische, neapolitanische Krippe einen wunderbaren „Miniatur“-Einblick in das Leben und die Traditionen des alten Neapel.

Öffnungszeiten

Museum/Shop: täglich von 11 bis 17 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr

Café: täglich von 10 bis 18 Uhr, donnerstags bis 21 Uhr

Eintrittspreis: CHF 7.- / CHF 5.-, Kinder bis 16 Jahre sind frei und nur in Begleitung Erwachsener.

Kein Zuschlag für die Sonderausstellung. Das gesamte Gebäude ist rollstuhlgängig.

Puppenhausmuseum Basel

Steinenvorstadt 1, 4051 Basel

Telefon +41 (0)61 225 95 95,

Fax +41 (0)61 225 95 96

www.puppenhausmuseum.ch